



Aethiopia 13 (2010)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

EWALD WAGNER, Justus-Liebig-Universität, Gießen

Ein amharischer Atlas aus Malta

Aethiopia 13 (2010), 104–124

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Ein amharischer Atlas aus Malta

EWALD WAGNER, Justus-Liebig-Universität, Gießen

Im August 2008 übergab mir Herr Professor Dr. Hans H. Kaminsky vom Historischen Institut der Justus Liebig-Universität Gießen im Rahmen seiner Nachlass-Verteilung einen in Malta gedruckten amharischen Atlas, den er “vor vielen Jahren auf dem Gießener Flohmarkt erworben” hatte, mit der Bitte, ihn dorthin zu bringen, “wo er hingehört”.¹ Nach Rücksprache mit Herrn Professor Dr. Dr. Siegbert Uhlig wird der Ort des endgültigen Verbleibs das Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg sein. Das Werk ist zwar kein Unikum,² aber vielleicht doch wert, vor der Übergabe durch einige Zeilen in dieser Zeitschrift vorgestellt zu werden.

Der Atlas, dessen Heftung aufgegangen ist, so dass er jetzt aus Einzelblättern besteht, umfasst ein Umschlagtitelblatt und zwölf Karten im Querformat 45 x 33 cm. Der Titel lautet: *Atlas wäyäss kartačč malätu yämadränna yagäročč yätallaq qätamoččäm (!) yäwonzoččäm (!) yätäraroččäm yäbahäroččäm malk (!) yämmiyasayyu sä'aločč* “Atlas oder Karten, d.h. Bilder, die die Form der Erde, der Länder, der großen Städte, der Flüsse, der Berge und der Meere zeigen”. Unter dem Gesamttitel des Atlases sind die Titel der zwölf Karten auf dem Umschlagtitel aufgezählt. Diese Titel stimmen inhaltlich, aber nicht immer wörtlich mit den Überschriften der Einzelkarten überein. Abweichende Überschriften der Einzelkarten setze ich in Klammern:

1. *Wädä mäśraq yalläčč yämadr äkkuleta wäyäss hemisfer* “Die in Richtung Osten befindliche Hälfte der Erde oder Hemisphäre” (*Yämäsraq yämadr äkkuleta*; s. Abb. 1).
2. *Wädä mä^crab yalläčč yämadr äkkuleta* “Die in Richtung Westen befindliche Hälfte der Erde” (*Yämä^crab yämadr äkkuleta*).
3. *Ewropa* “Europa” (s. Abb. 2)

¹ Brief vom 31. Juli 2008.

² Ein weiteres Exemplar des Atlases befindet sich laut Karlsruher Virtuellem Katalog (KVK) in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart mit dem Eintrag: “Atlas: [in äthiop. Schrift] [Karten teils signiert Luigi Brocktorff] Beteiligt: Brocktorff, Luigi/de. Erschienen: Malta: Weiss, [circa 1835]. Umfang: 12 lithogr. Kt. Anmerkungen: In äthiopischer Sprache und Schrift”. Ein weiterer Eintrag im GBV enthält den Vermerk: Nicht verfügbar.

einer Europakarte unmöglich. Es erscheinen nur ein blau umrandetes zweigeteiltes Preußen und ein orange umrandeter Mittelstreifen, der von Mecklenburg über Hannover bis Bayern reicht.³ Das war grob der Zustand von 1815–1864. Weder die eingezeichneten noch die durch Kolorierung angegebenen Grenzen geben etwas für eine genaue Datierung des Atlases her, zumal sie natürlich auch älteren Quellen entnommen sein können.

Ebensowenig lässt sich aus der Form der Ortsnamen die genaue Vorlage des Atlases bestimmen, vor allem da anzunehmen ist, dass nicht alle Blätter ihre Vorlage in einem einzigen Atlas hatten. Darauf deuten unterschiedliche Namensformen für denselben geographischen Begriff hin, z.B. das alte *Mägindänäw* auf der Asienkarte und das modernere *Mindänäw* auf der Australienkarte für Mindanao. Im Allgemeinen scheinen die Vorbilder für die Namensformen im Englischen zu suchen zu sein, z.B. *Bälgyum* < Belgium “Belgien”, *Aysländ* < Iceland “Island”, *Dänmark* < Denmark “Dänemark”. Daneben erscheinen aber auch deutsche Formen, z.B. *Norwegän* “Norwegen”, *Šwedän* “Schweden” und in Übersee *Märoko* “Marokko”, *Addis Seländ* “Neuseeland”, *Awstralländ* “Austral-Land”.⁴ Wenn es bereits in Äthiopien eingebürgerte Namen gab, wurden diese eingetragen, so das französische *Ingälta* “England” oder das arabische *Mäsr* (arab. *Miṣr*) “Ägypten”. Wenn sich Namen übersetzen ließen, geschah das, z.B. *Addis Holänd* < New bzw. Neu Holland “Westaustralien” (aber seltsamerweise *Addis Säwt Wels* < New South Wales “Ostaustralien”), *Tačč Mädr* “Niederlande”, *Yäsämen Bahər* “Nordsee”, *Yälebočč Däsetočč* “Ladronen” (alter Name der Marianen).

Die offensichtlich für die äthiopischen Benutzer hinzugefügte Karte des Roten Meeres zeigt kein klares Bild von Äthiopien. Im Süden endet sie mit dem Ṭana-See (*Yäšana Bahər*), also etwa in der Breite des südlichen Endes des Roten Meeres. Ein großes Gebiet, das im Norden fast bis Suakin reicht, ist blau umrahmt mit einer engen Inneneinteilung in blau, rosa und grün (im ganzen zwölf Einheiten). Diese Inneneinteilung folgt gestrichelten Linien, aus der Beschriftung geht aber nicht hervor, welche geographischen oder politischen Einheiten gemeint sind. Nordwestlich des Ṭana-Sees steht groß *Ambare* und in der Höhe des Ṭana-Sees *Habäša*. Ansonsten sind u. a. eingetragen: *Mäšəwwa*, *Agame*, *Aksum*, *Adwa*, *Təgre*, *Wälq^w ayt*, *Səmen*, *G^w ändär*, *Emfras*, *Lasta* und *Adäl*.

³ Die für Äthiopier als wichtig erachteten deutschen Städte waren: Hamburg, Schwerin, Thorn, Posen, Danzig, Königsberg, Bremen, Hannover, Berlin, Köln (verdruckt als *Bälh*), Kassel, Gotha, Dresden, Darmstadt, Bamberg, Nürnberg, Karlsruhe, Ulm, München und Passau. Altona erscheint richtig neben Kopenhagen als einzige dänische Stadt.

⁴ Alte Form für Australien. Unter dem Namen Australien verstand man früher Australien mit Neuseeland und einigen pazifischen Inseln.

Etwas klarer erscheint Äthiopien auf der Afrikakarte. Im Norden ist hier ein größeres Gebiet mit den Städten *G^wändär*, *Aksum* und *Adwa* sowie dem Tana-See orange umrahmt und im Süden, abgetrennt davon, ein kleineres Gebiet mit der Stadt *Ankobär*, offensichtlich das Königreich *Šəwa*. Außerdem ist um *Harär* herum ein sehr kleines Gebiet gelb umrahmt, das Emirat Harar. Das auch eingetragene *Zäyla* gehört nicht dazu. Außerdem steht seltsamerweise südlich von Harar, also etwa im heutigen Ogaden, der Landesname: *Adäl wäyäss Zäyla*.

Aus der Auswahl der Karten, der Grenzziehung und den Namensformen kann man schließen, dass der "Autor" Beziehungen zu Großbritannien und Malta hatte, neben dem Englischen auch Deutsch und Amharisch beherrschte und christliche Ziele verfolgte. Als Zeit seines Wirkens kann man grob die Mitte des 19. Jahrhunderts angeben (Grenzen in Europa und Nordamerika, Namen wie Neu-Holland und Ladronen⁵). All das deutet auf das Wirken deutscher Äthiopien-Missionare im Rahmen einer britischen Missionsgesellschaft hin.

Wenden wir uns nun dem Druckort zu! Unter dem Malteserorden herrschte in Malta eine strenge, von der katholischen Kirche ausgehende Zensur. Das änderte sich mit der Übernahme der Herrschaft durch die Briten im Jahre 1800. Zwar wurde die Zensur offiziell erst am 14. März 1839 aufgehoben, doch schon zuvor war die Produktion von Büchern und Zeitschriften sehr erleichtert worden.⁶ Davon profitierte neben den Kräften, die eine Förderung der maltesischen Sprache und eine Loslösung von der Vorherrschaft des Italienischen anstrebten, vor allem die protestantische Mission, vertreten durch die Church Missionary Society (im folgenden CMS), die sich 1815 auf Malta niederließ und einige Jahre darauf auf Veranlassung des im Mittelmeerraum wirkenden Missionars William Jowett (1787–1855) eine Druckpresse einrichtete,⁷ die von 1822–1844 bestand. Zu Malta und der Druckerei heißt es im *Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften* [im folgenden *Mag.*]:⁸ "Auf der Insel Malta, die nicht bloß für die weltliche Herrschaft Englands wie ein Castell sich in mitten der Küstenländer des Mittelmeeres erhebt, sondern auch für die

⁵ Vgl. auch die Schätzung der Württembergischen Landesbibliothek. Wie mir von der Kartenabteilung der Bibliothek mitgeteilt wurde, enthält der dortige Atlas nur den Stempel der Königlichen Hofbibliothek ohne Jahresangabe. Ein Zugangsbuch aus der damaligen Zeit fehlt, und die Bestände wurden erst um 1950 katalogisiert.

⁶ Vgl. dazu allgemein JOSEPH F. GRIMA, *Printing and Censorship in Malta 1642–1839* (Malta 1991), und A. BONNICI, "The Church and the Freedom of Press in Malta", *Melita historica. Journal of the Maltese Historical Society* 2 (1957), 2, S. 105–121.

⁷ *The Missionary Register for 1818*, S. 292 und 515.

⁸ Jg. 1840, H. 3, S. 32–33.

Verbreitung evangelischen Lichtes und Lebens in alle jene nun verdunkelten, einst so lichtreichen Gegenden als ein gesegneter Mittelpunkt wirkt, sehen wir unseren geliebten, vielgeprüften Bruder Gobat⁹ ... in ein neues Arbeitsfeld seit Anfang dieses Jahres eintreten” und “Die Druckpresse ist, in den Händen der theuern Missionare Brenner und Weiß, das einflußreiche Mittel, um in maltesischer, griechischer, türkischer und arabischer Sprache christliche Erkenntniß und heilsame Bildung nach allen Seiten von der Insel heraus fließen zu lassen.” Unter den Sprachen, in denen in Malta gedruckt wurde, ist das Amharische hier nicht ausdrücklich genannt, aber schon im Mai 1829 berichtete der Missionar Christopher Frederick Schlienzen an die CMS: “Preparations are making to print at Malta Elementary Books in Amharic. The New Testament, in Amharic and Ethiopic, is making progress under the charge of the Bible Society.”¹⁰

Außerdem war Malta Zwischenstation speziell auch für die Äthiopien-Mission. In dem o. g. *Magazin* heißt es u.a.:¹¹ “Bruder L. Krapf¹² wird nach Vollendung seiner Studien auf der Missionsschule [in Basel] und an der Universität Tübingen und Erlernung orientalischer Sprachen nochmals an der Missionsschule nach Abyssinien geschickt” und “[Krapf] erreichte wohlbehalten die Insel Malta, wo ihm die Freude zu Theil wurde, unseren vielgeprüften Bruder, Missionar Gobat, auf seiner Rückreise in die Schweiz anzutreffen.” Oder:¹³ “Miss. Isenberg,¹⁴ der schon zuvor an der Übersetzung des neuen Testaments, als auch an evangelisch christlichen Lehrbüchern gearbeitet hatte, kehrte nach den ersten Anknüpfungen im südlichen Abyssinien über Ägypten und Malta nach Europa zurück.”

Von den genannten Äthiopienmissionaren haben sowohl Krapf als auch Isenberg Bücher in äthiopischen Sprachen verfasst. Während sich Krapf auf

⁹ Samuel Gobat (geb. 26. 1. 1799 in Crémines, Schweiz, gest. 11. 5. 1879 in Jerusalem) war von 1830–1832 Missionar in Äthiopien. Er musste aus gesundheitlichen Gründen zurückkehren und 1834 eine neue Missionsreise vorzeitig abbrechen. In dem obigen Zitat befand er sich auf der Durchreise nach Jerusalem, wo er 1846 Bischof der Anglican Lutheran Church wurde, vgl. BARBARA STROBEL, “Gobat, Samuel”, in: SIEGBERT UHLIG (ed.), *Encyclopaedia Aethiopia* (im Folgenden *EAE*), Vol. 2 (2005), S. 818–819.

¹⁰ *The Missionary Register for 1829*, S. 45.

¹¹ *Mag.* Jg. 22 (1837), S. 361–362.

¹² Johann Ludwig Krapf (geb. 11. 11. 1810 in Derendingen bei Tübingen, gest. 26. 11. 1881 in Kornthal bei Stuttgart) war zwischen 1837 und 1867 mit Unterbrechungen als Missionar in Äthiopien tätig, vgl. GERD GRÄBER – WOLBERT SMIDT, “Krapf, Johann Ludwig”, in: *EAE*, Vol. 3 (2007), S. 436–438.

¹³ *Mag.* Jg. 1840, H. 3, S. 31.

¹⁴ Carl Wilhelm Isenberg (geb. 5. 9. 1806 in Barmen, gest. 6. 10. 1864 in Kornthal bei Stuttgart) war 1834–1838 und 1842–1843 Missionar in Äthiopien, vgl. DONALD CRUMMEY – WOLBERT SMIDT, “Isenberg, Carl Wilhelm”, in: *EAE*, Vol. 3 (2007), S. 197–198.

Sprachliches und Bibelübersetzung beschränkte, schrieb Isenberg auch amharische Lehrbücher über weltliche Themen, so eine Weltgeschichte (*Yä'alām tarik käfəṭrät ḡämmero askä zāmānoččən dəräs*) (London 1842) und eine Geographie (*Ḡəwografiya yāmədr təmhərt*) (London 1841).¹⁵ Für Geographie bestand in Äthiopien offensichtlich ein besonderes Interesse. Darauf deuten die Eintragungen in den Reisetagebüchern von Isenberg und Krapf¹⁶ hin, z.B. vom 10. Juni 1839 (S. 60–61): “Our conversation [mit dem König] yesterday having turned to geographical subjects, we took with us today a globe and maps, to give him an idea of Geography. He was pleased with all that we explained him, but at last he said, that he was too old to study such subjects”; 14.–16. Juni 1839 (S. 63): “Several days ago, the Alaca (director) of the Church of Medhanalim at Ankobar was sent by the King, to study our language. Mr. Isenberg began to instruct him; but after several lessons, he expressed his wish to be taught Geography. We had rather introduce to him biblical studies; but his mind is still not drawn to the great subjects of the Holy Scripture”; 8. Juli 1839 (S. 76): “I took the Bible to read with him. He then said, he knew that: he wishes to learn something he did not know. I then began to introducing him in geography, for which I commenced translating Frank’s Geography, contracting some part, and enlarging upon others; giving the Alaca, every day one or two lessons in geography, and a few lessons in English. He takes an interest in geography;” 23. Februar 1840 (S. 228): “Alaca Serat called upon me [Krapf]. We spoke about geography. I encouraged him to translate into Aethiopic the geographical book written by Mr. Isenberg, which he promised to do.” Die Übersetzung sollte also vom Amharischen ins Gəʿəz erfolgen. Das Manuskript der dann 1841 gedruckten Geographie lag Anfang 1840 schon vor. Von der Arbeit an ihr ist in den Tagebüchern mehrfach die Rede und unter dem 31. August 1839 heißt es (S. 104): “Mr. Isenberg has finished his Geography, which he began to write at Angollala. He intends to write a brief universal history.”

Aus all dem ergibt sich, dass erstens Malta eine besondere Bedeutung für die Äthiopienmission zukam und zweitens unter den Äthiopiern ein beson-

¹⁵ Vgl. den genannten *EAE*-Artikel über Isenberg und allgemein zu seinen amharischen Schriften MANFRED KROPP, “Zwei amharische Wiegendrucke in Heidelberg”, in: *Kirche und Schule in Äthiopien* 30 (1987), S. 10–13.

¹⁶ *Journals of the Messrs ISENBERG and KRAPF, missionaries of the Church Missionary Society, detailing their proceedings in the Kingdom of Shoa, and journeys in other parts of Abyssinia, in the years 1839, 1840, 1841, and 1842. To which is prefixed a geographical memoir of Abyssinia and South-Eastern Africa, by JAMES M’QUEEN, Esq. grounded on the missionaries’ journals, and the expedition of the Pacha of Egypt up the Nile. The whole illustrated by two maps engraved by ARROWSMITH* (London 1843); Nachdr. London 1968 (Cass library of African studies. Travels and narratives. No. 34).

deres Interesse an Geographie bestand, offensichtlich ein größeres als an den protestantischen theologischen Instruktionen, die die Missionare an den Mann bringen wollten. Obwohl es nicht ihr primäres Anliegen war, versuchten die Missionare den Wünschen der Äthiopier nachzukommen, wie die von Isenberg verfasste Geographie beweist. Im Zusammenhang mit diesen Bemühungen dürfte auch der amharische Atlas entstanden sein. Er wurde jedoch nicht wie die Geographie in London gedruckt, sondern, worauf das Impressum hinweist, in Malta.

Es ist deshalb nötig, etwas näher auf die Tätigkeit der CMS in Malta, speziell auf deren Druckerei und ihr Personal einzugehen. Die Druckpresse wurde, wie gesagt, im Jahre 1822 von William Jowett ins Leben gerufen. Danach wirkten an ihr der Deutsche Christopher Frederick Schlien, der später verrückt wurde und nackt durch die Straßen Vallettas zu laufen versuchte,¹⁷ der Libanese Fāris aš-Šidyāq (1804–1887), einer der führenden Vertreter der Renaissance der arabischen Literatur im 19. Jahrhundert¹⁸, und – damals wohl am aktivsten – George Percy Badger.¹⁹ Er wurde 1815 in Chelmsford, England, geboren, kam aber bereits 1820 mit seinem Vater, der Quarter Master Sergeant beim Southstaffordshire Regiment war, nach Malta.²⁰ Badger erwarb sich später einen Namen als Orientalist und Diplomat, vor allem aber als Förderer der maltesischen Sprache, die zu seiner Zeit noch ganz im Schatten des Italienischen stand. Seine ersten Sporen als Typograph mit orientalischen Lettern erwarb er sich 1835–1836 in Beirut, wo er die dahinsiechende Druckerei der Amerikanischen Mission erfolgreich erneuerte.²¹ Nach 1836 kehrte er nach Malta zurück, um sein Können in den Dienst der Druckerei der CMS zu stellen. Hier wirkten inzwischen auch die o.g. Missionare Weiß und Brenner als Drucker und Tao Anthony Rassam (1808–1872) als Übersetzer. Letzterer war der ältere Bruder des Assyriologen und Diplomaten Hormuzd Rassam, der vor der Napier-Expedition (1867–68) vergeblich mit Kaiser Theodor um die Freilassung der Gefangenen verhandelte und dann selbst gefangen gesetzt wurde.²²

¹⁷ GEOFFREY ROPER, “George Percy Badger (1815–1888)”, *Bulletin of the British Society for Middle Eastern Studies* 11 (1984), S. 140–155, hier S. 141.

¹⁸ A.G. KARAM, “Fāris al-Šidyāq”, in: *The Encyclopaedia of Islam*, New ed., Vol. 2 (1965), S. 800–802.

¹⁹ Zu ihm vgl. den Anm. 17 genannten Artikel von ROPER.

²⁰ ALBERT GANADO, “Bibliographical notes on Melitensia. 2”, *Melita historica. Journal of the Malta Historical Society* 14 (2004), S. 67–94, hier S. 81.

²¹ GEOFFREY ROPER, “The beginnings of Arabic printing by the ABCFM, 1822–1841”, *Harvard Library Bulletin* N. S. 9 (1998/99), S. 50–68, hier S. 59.

²² C. DETLEF G. MÜLLER und RICHARD PANKHURST, “Napier expedition”, in: *EAE*, Vol. 3 (2007), S. 1137–1139.

Zwischen den Angestellten der Druckerei kam es auch zu familiären Verbindungen: Die jüngere Schwester von George Percy Badger, Matilde, heiratete am 1. Januar 1835 Tao Anthony Rassam. Matthew Weiss und der Bruder der Braut waren Trauzeugen.²³

Matthew Weiss ist der Drucker, der auf unserem Atlas genannt ist. Bevor wir uns aber weiter mit ihm beschäftigen, ist auf die Familie Brocktorff einzugehen, aus der zwei Mitglieder auf den Einzelkarten genannt sind. Der 1832 in Malta eingewanderte Charles Frederick von Brocktorff (1775–1850)²⁴ war ein dänischer Staatsangehöriger aus Schleswig-Holstein, der durch seine lokale Ansichten und Szenen aus Malta darstellenden Aquarelle bekannt wurde und zahlreiche Bücher über Malta illustrierte. Er hatte vier Söhne, die ebenfalls als Künstler tätig waren. Einer von ihnen war Luigi (oder Ludwig) Brocktorff.²⁵ Er wurde am 22. Oktober 1814 geboren und starb am 2. Januar 1857 in Valletta. 1835 besuchte er Italien und 1843 und nochmals 1844 Konstantinopel, wo sich sein Bruder Federico (oder Frederick; geb. 1811) ab 1844 niedergelassen hatte.²⁶ Von Luigi Brocktorff, der vor allem als Aquarellmaler und Lithograph tätig war, stammen mindestens vier Blätter des amharischen Atlases, zwei mit dem vollen Namen signiert und zwei mit L. B. Aber eine Karte, die von Großbritannien, trägt das Stecherzeichen F. B. Nach DE PIRO (S. 67) war das (neben Federico und Fred) das Zeichen von Federico Brocktorff. Da

²³ GANADO (Anm. 20), S. 82 mit Anm. 32. Der Vorname von Rassam wird widersprüchlich überliefert. J.E. READE, “Rassam, Hormuzd”, in: *Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie* 11 (2007), S. 262–263, und T[HEOPHILUS] G[OLGRIDGE] P[INCHES], “Rassam, Hormuzd”, in: *The Dictionary of National Biography*. Suppl. January 1901–December 1911, Vol. 3 (1917), S. 158–161, nennen den älteren Bruder von Hormuzd Rassam, der auch nach PINCHES Matilda, die Schwester von George Percy Badger, heiratete und später britischer Vice-Consul in Mossul wurde: Christian. An der Identität der Person besteht aufgrund der Übereinstimmung von Heirat und späterem Amt kein Zweifel. GANADO beruft sich auf: *Privy council – In the matter of the validity of certain mixed and unmixed marriages in Malta: Case in behalf of the Protestant communities in Malta* (London ca. 1890), S. 237, also quasi ein Originaldokument. Vielleicht hat Tao Anthony Rassam bei seinem Übertritt von der chaldäischen (Chaldäer = mit der katholischen Kirche uniierte Nestorianer) zur protestantischen Kirche seinen Namen geändert.

²⁴ NICHOLAS DE PIRO, *The International Dictionary of Artists who Painted Malta*. 2nd ed. (Malta 2002), S. 59–67, mit zahlreichen Abbildungen seiner Werke; GEOFFREY ROPER, “Arabic books printed in Malta 1826–1842”, in: PHILIPP SANDGROVE (Hrsg.), *History of Printing and Publishing in Languages of the Near East* (Oxford 2004) = *Journal of Semitic Studies*. Supplement 15, S. 111–129, hier S. 117. ROPER’s Durham Dissertation von 1988 mit dem Titel: *Arabic Printing in Malta 1825–1845: Its History and its Place in the Development of Print Culture in the Arab Middle East* war mir leider nicht zugänglich.

²⁵ GANADO (Anm. 20), S. 84 mit Anm. 41, und PIRO (Anm. 24), S. 67.

²⁶ PIRO (Anm. 24), S. 67.

er 1844 nach Konstantinopel zog, ist das ein gewisser Hinweis darauf, dass der Atlas nicht nach 1844 entstand.

Federico Brocktorff und sein Vater Charles Frederick illustrierten für die CMS zahlreiche Bücher, die aus dem Englischen ins Arabische übersetzt wurden, u.a. Robinson Crusoe, wobei sie zumeist die Bilder der Vorlagen kopierten. Interessanter in unserem Zusammenhang ist, dass unter den Lithographien, für die Federico Brocktorff Stiche lieferte, auch ein arabischer Atlas war, der 1833 (Neudruck 1835) bei der CMS erschien.²⁷ Ihm war offensichtlich mehr Erfolg beschieden als dem amharischen Atlas. In einem Brief des Missionars Krusé aus Kairo vom 28. 8. 1835 an die CMS heißt es: “I presented him [einem Kopten] a copy of the Atlas just received from Malta ... he would try his best to obtain fifty copies of our Atlas for his school.”²⁸ Der Atlas wurde in Ägypten bald kopiert und neu verlegt. Er dürfte bei der Idee, einen amharischen Atlas herauszubringen, Pate gestanden haben, und wohl auch bei der Kartenauswahl in mancher Hinsicht das Vorbild gewesen sein. Die Titelaufnahme des Exemplares der Library of Congress²⁹ bietet eine Beschreibung des Atlases und seiner Einzelblätter: *Aṭlas, ai mağmūʿ ḥāritāt* (l. ḥāritāt) *rasm al-ard wa-qad saʿā fihi al-mutawakkilūn ʿalā ṭabʿihī li-ağl fāʿidat al-madāris* [“Atlas, d.h. Sammlung von Karten der Zeichnung der Erde. Die mit dem Druck Beauftragten bemühten sich mit ihm zum Nutzen der Schulen.”] Mālṭā 1835. 11 col. maps 31 x 50 cm. Some maps are signed by the engraver F. de Brocktorff. [1.] *Niṣf al-kura aš-šarqī* [“Östliche Hälfte der Erdkugel”] – [2.] *Niṣf al-kura al-ğarbī* [“Westliche Hälfte der Erdkugel”] – [3.] *Ūrūbā* [“Europa”] – [4.] *Āsiyā* [“Asien”] – [5.] *Ifriqīya* [“Afrika”] – [6.] *Amrikā* [“Amerika”] – [7.] *Šimāl Ifriqīya* [“Der Norden Afrikas”] – [8.] *Austrāliyā* [“Australien”] – [9.] *Miṣr wa-Barr aš-Šām* [“Ägypten und Syrien”] [10.] *Hind aš-Šarqī* [“Ostindien”] – [11.] *Barr at-Turk fi Ūrūbā wa-Barr ar-Rūm* [“Die Türkei in Europa und Griechenland”].

²⁷ Der arabische Atlas wird in der Literatur mehrfach erwähnt: CARMEL G. BONAVIA, *Bibliography of Maltese Textbooks 1651–1979* (Msida-Malta 1979), S. 13 und 29 (Bonavia befindet sich allerdings im Irrtum, wenn er meint, der Atlas sei zur Förderung des Arabischunterrichts an maltesischen Schulen bestimmt gewesen, der zuvor rein mündlich erfolgt sei. Als erstes Lehrbuch für den Sprachunterricht ist ein Atlas wohl auch kaum geeignet); EVA HANE BUTT-BENZ – DAGMAR GLASS – GEOFFREY ROPER, *Sprachen des Nahen Ostens und die Druckrevolution. Eine interkulturelle Begegnung. Katalog und Begleitband zur Ausstellung, Gutenberg-Museum Mainz* (Westhofen 2002), S. 495; ROPER (Anm. 24), S. 117.

²⁸ *Church Missionary Record, Detailing the Proceedings of the Church Missionary Society* 7 (1836), S. 11.

²⁹ *The National Union Catalog. Pre-1956 Imprints*. Vol. 25: Atkins, Ma – Augé, Luci (London – Chicago, IL 1969), S. 147. Außerdem lag mir eine Kopie des Exemplars der Bayerischen Staatsbibliothek, München, vor.

Die Auswahl und die Reihenfolge der Blätter stimmen nur teilweise mit der des amharischen Atlases überein. Außerdem fehlt das einzige Blatt, das im amharischen Atlas nachweislich von Federico Brocktorff stammt, im arabischen Atlas. Trotzdem möchte ich in dem arabischen Atlas einen Vorläufer des amharischen sehen.³⁰ Für einige der im arabischen Atlas fehlenden Karten ist die Anregung vielleicht aus einer anderen Quelle gekommen. Im Jahre 1832 druckte die Druckerei in Malta: “Map of Canaan (for Bickersteth’s Scripture help), Map of Jerusalem (ditto), Map of Mediterranean See (ditto).”³¹

Im arabischen Atlas wird als Verleger bzw. Drucker die CMS angegeben, im amharischen das Printing Establishment M. Weiss. Matthew Weiss (auch Weiß, Matthias Weiss und John Matthews Weiss, ursprünglich wohl Johann Matthias Weiß) stammte wie auch seine Frau Margaret (oder Margareta) aus Basel³² und war ursprünglich als Missionar nach Malta gekommen, dort aber als Drucker in der Presse der CMS beschäftigt worden, deren Leiter er später wurde.³³ Als die CMS die Druckerei im Jahre 1844 aufgab, wurde sie

³⁰ Ein näherer Vergleich ergibt, dass sich die inhaltlich gleichen Karten in den Einzelheiten doch recht stark unterscheiden. Es sind also keinesfalls nur Beschriftungen ausgetauscht worden. Andererseits sind bei den Hemisphärenkarten sowie den Europa- und Afrika-karten die Ausschnitte sehr ähnlich. Noch auffälliger sind die Übereinstimmungen bei den gewählten Projektionen. In beiden Atlanten ist allein für die Australien–Ozeanienkarten eine perspektivische Zylinderprojektion (gerade, sich rechtwinklig schneidende Koordinaten) gewählt worden. Bei den Hemisphärenkarten handelt es sich beide Male um mathematische Zylinderprojektionen (Längen- und Breitengrade außer dem Äquator gekrümmt), bei den Europakarten um Azimutprojektionen (Längengrade gerade am Pol zusammenlaufend, Breitengrade gekrümmt), bei den Asienkarten um mathematische Kegelprojektionen (Koordinaten einschließlich Äquator gekrümmt). Nur die Afrikakarten sind verschieden behandelt. Ein Vergleich mit einem deutschen Schulatlas zeigt, dass sich diese Projektionsauswahl nicht zwangsläufig aus dem Dargestellten ergibt. Man kann vielleicht an gemeinsame Vorlagen denken, die ich aber nicht ausmachen konnte.

³¹ *Church Missionary Record* 5 (1834), S. 39–41. Bei dem genannten Werk handelt es sich um EDWARD BICKERSTETH, *A scripture help, designed to assist in reading the Bible profitably*, die in zahlreichen Auflagen erschienen ist. Mir lag die 8th edition (London 1821) vor. Ein Vergleich ergibt, dass nur die Sonderkarte Jerusalem in biblischer Zeit eine direkte Verkleinerung der Bickersteth’schen Karte sein kann. Hier ist die Ähnlichkeit sehr groß. Dagegen entsprechen sich die Karten von Palästina und Kanaan sowie vom antiken Mittelmeerraum und dem der Verbreitung des Evangeliums nicht. Bei ihnen kann also nur die Idee, solche Karten in den amharischen Atlas aufzunehmen, durch den Druck der Bickersteth’schen Karten entstanden sein.

³² Vgl. die im Internet zugängliche *Malta family history* unter dem Namen Weiss.

³³ *Mag.* Jg. 1842, 2. Quartalsheft, S. 56 unter Malta: “Von unserem lieben Bruder Weiß, der seit Jahren die Missionspresse auf der Insel leitet, ist uns vor Kurzem die Trauerkunde vom Hingang ... seiner Gattin ... zugekommen.” Nach der *Malta family history* wurde Margareta Weiss am 20. Mai 1842 begraben, Sie starb 41jährig, nachdem sie acht Kinder zur Welt gebracht hatte.



Abb. 1: Wädä məsraq yalläčč yämədr əkkuleta wäyöss hemisfer "Die in Richtung Osten befindliche Hälfte der Erde oder Hemisphäre" (Yäməsqraq yämədr əkkuleta)



Ein amharischer Atlas aus Malta





Abb. 3: Afrika "Afrika"

Ein amharischer Atlas aus Malta



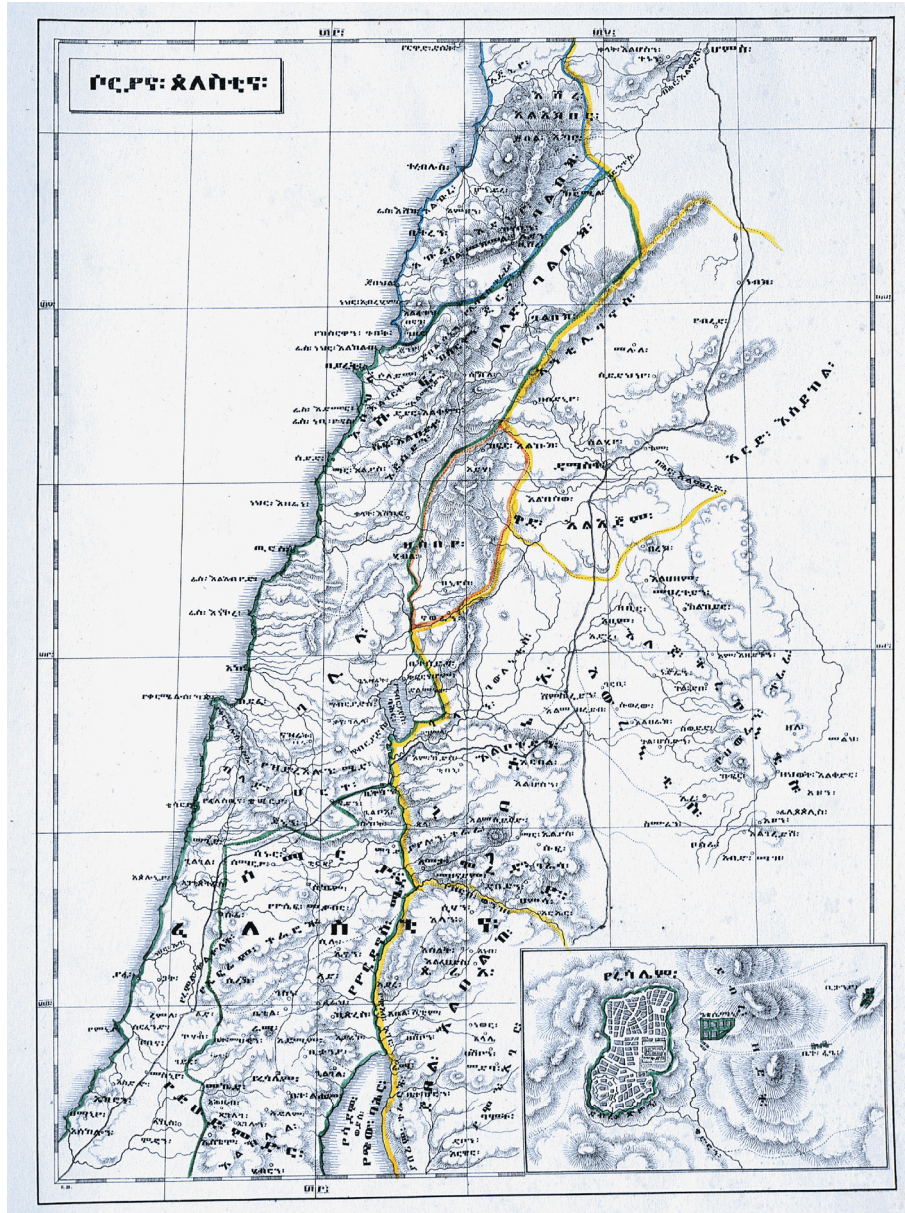


Abb. 4: ጳሌስቲና ካሳሩሳሌም ሙሉክ (!) ገራ “Palästina mit einem Plan von Jerusalem”
(Soryanna ጳሌስቲና)

Ein amharischer Atlas aus Malta

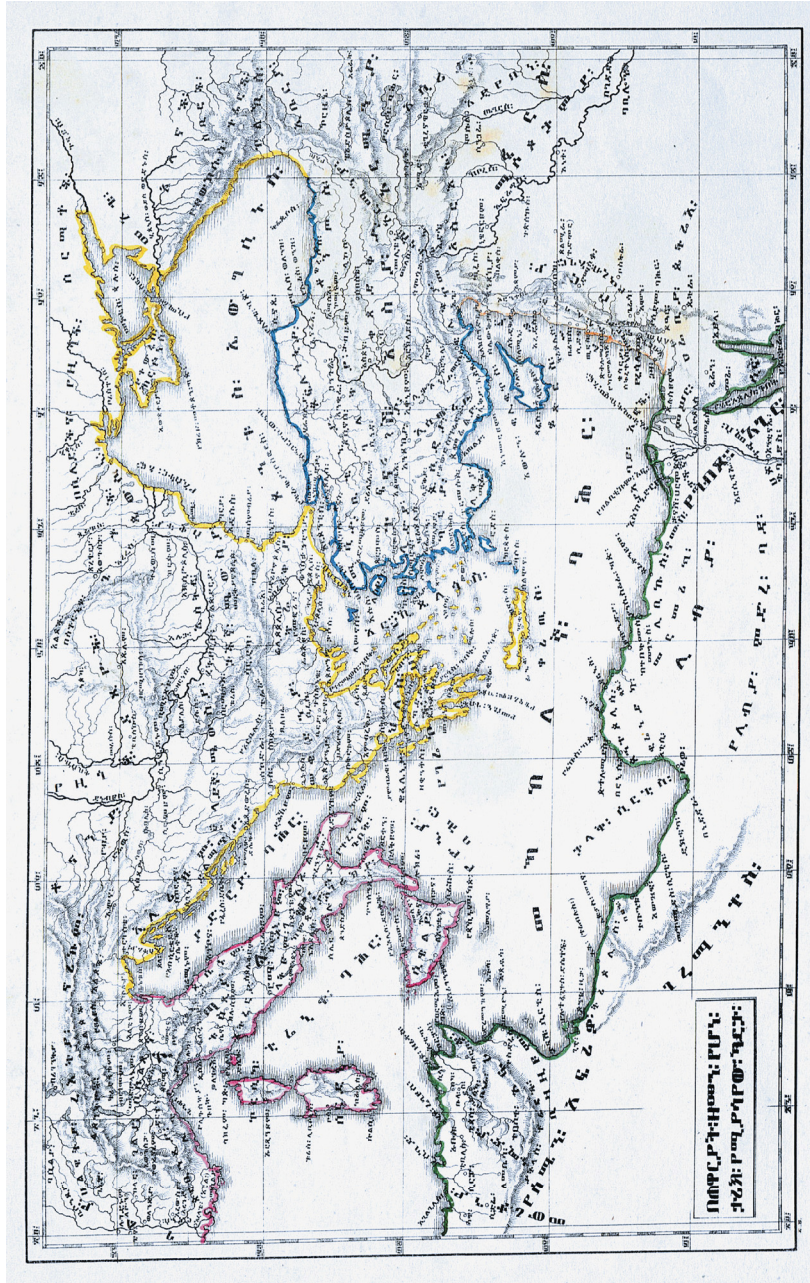


Abb. 5: *Bāhawaryat zāmān yāwāngāl tōmhərt wādä dārräsāccəbbacčāw agärocc*
“Die Länder, bis zu denen in der Zeit der Apostel die Lehre des Evangeliums gelangte” (*Bāhawaryat zāmān yāhonä tarik yāmmiyasayyāw karta*)

von Matthew Weiss gekauft.³⁴ Für das Jahr 1844 lassen sich im Karlsruher Virtuellen Katalog noch keine Werke aus der Offizin von M. Weiss nachweisen, für das Jahr dann gleich sechs. Danach hört die Produktion auf. Offensichtlich lohnte sich für ihn die Druckerei ebenso wenig wie zuvor für die CMS. Er trat wieder in den Dienst der Society und übernahm das Amt des Superintendenten der Druckerei der CMS in Palamcottah, Indien. Dort starb er am 26. Mai 1847.³⁵

Ich möchte annehmen, dass der amharische Atlas noch von der CMS geplant war, dann aber – vielleicht in halbfertigem Zustand – mit der Druckerei von Matthew Weiss übernommen und wahrscheinlich noch im Jahr 1844³⁶ veröffentlicht wurde. So kam es, dass in seinem Verlag ein Werk erschien, das sich sicherlich in Malta kaum verkaufen ließ. Die sechs Werke, die er im folgenden Jahr verlegte, betrafen dann auch alle Malta.³⁷ Für das Jahr 1844 spricht weiterhin folgendes:

1. Der Atlas muss nach seinem Vorbild, dem arabischen Atlas, also nach 1833 erschienen sein, aber auch nach dem Geographiebuch von Isenberg, das 1841 erschien; denn er war sicher als Ergänzung dazu gedacht. 1841 wäre also vom Inhalt her ein terminus post quem.
2. 1844 siedelte Federico Brocktorff, von dem die Großbritannienkarte im amharischen Atlas stammt, nach Konstantinopel über. 1844 ist für die Herstellung ein terminus ante quem.
3. Im Jahre 1843 endete die Missionsarbeit der CMS in Äthiopien. Nachdem Krapf und Isenberg bereits 1842 die Einreise nach Šäwa verwehrt worden war, wandte sich Isenberg nach Təgray, wurde aber auch hier

³⁴ GANADO (Anm. 20), S. 82, Anm. 32.

³⁵ *Church missionary record* 18 (1847), S. 167: "Letters received from the mission [Madras and South India], dated June 9, 1847, inform us that it has pleased God to remove by death Mr. John Matthews Weiss, Superintendent of the Society's Printing Press at Palamcottah. He died on the 26th of May, from an attack of fever, after suffering for about twelve days: his end was peace."

³⁶ Das Problem des Erscheinungsjahres wäre leicht zu lösen gewesen, wenn der Atlas noch unter der Regie der CMS erschienen wäre, da die *Church missionary records* alle Erzeugnisse der CMS-Druckerei verzeichneten. Da das Interesse an dem Atlas offensichtlich bei der CMS lag, habe ich vorsichtshalber die Jahrgänge 4 (1833) bis 20 (1849) mit Ausnahme der in Deutschland nicht vorhandenen Jahrgänge 13 und 14 (1842–43) durchgesehen und keinen Hinweis auf den amharischen Atlas gefunden.

³⁷ Matthew Weiss war offensichtlich schon zur Zeit seiner Beschäftigung in der maltesischen Druckerei der CMS gelegentlich verlegerisch tätig. 1838 erschien bei ihm die *Description of Malta and Gozo* von GEORGE PERCY BADGER, vgl. GANADO (Anm. 20), S. 83, und vom 14. 9. 1839–26. 12. 1840 *The Malta penny magazin*. Auch bei diesen beiden Titeln handelt es sich um Melitensia, an deren Publikation die CMS kein Interesse haben konnte.

Ewald Wagner

von Wäbe Ḥaylä Maryam im Juni 1843 des Landes verwiesen. Viel später war die Herstellung eines amharischen Atlases sinnlos.

Man kann die Geschichte des Atlases etwa folgendermaßen rekonstruieren: Krapf und Isenberg hatten bei den Äthiopiern ein besonderes Interesse an der Geographie festgestellt. Isenberg verfasste deshalb ein amharisches Geographiebuch. Nach dessen Fertigstellung kam bei der CMS die Idee auf, es durch einen Atlas zu ergänzen, zumal der arabische Atlas ein großer Erfolg gewesen war und man in ihm ein Vorbild hatte. Man begann die Arbeit innerhalb der Druckerei der CMS in Malta. Die Legenden wurden wahrscheinlich von Isenberg selbst geliefert, da sie von jemandem stammen müssen, der Englisch, Deutsch und Amharisch beherrschte. Dann kamen zwei widrige Umstände dazwischen: Der Abbruch der Missionstätigkeit in Äthiopien und der Verkauf der Druckerei auf Malta. Um die bisherige Arbeit nicht völlig umsonst gewesen sein zu lassen, veröffentlichte der neue Besitzer der Druckerei Matthew Weiss, der sicher schon als Leiter der CMS-Druckerei einige Mühe in das Projekt investiert hatte, den Atlas dann unter seinem Namen, obwohl er eigentlich nicht in sein Verlagsprogramm passte, das sich auf Melitensia beschränkte. Die erzwungene Einstellung der Missionstätigkeit in Äthiopien hat dann eine weite Verbreitung des Atlases verhindert. Ganz umsonst war die Arbeit aber vielleicht nicht: In Jerusalem war Samuel Gobat protestantischer Bischof. Er hatte engen Kontakt mit den äthiopischen Pilgern, die die heilige Stadt besuchten, und versorgte sie mit religiösen Schriften in ihrer Muttersprache.³⁸ Wenn er auch einige Exemplare des Atlases verteilt hat, haben diese eventuell doch das Zielland erreicht.

Summary

In August 2008 Professor Dr. Hans H. Kaminsky of the Institute of History of the University of Giessen, gave me an Amharic atlas, printed in Malta, which he had bought several years ago, at the Giessen flea-market. The atlas is now in the possession of the Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik of the Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg.

The article places the atlas into the historical context of the educational efforts of German protestant missionaries who worked under the auspices of the Church Missionary Society in Ethiopia, during the first half of the 19th century. It also sheds light on the Society's printing activities in Malta.

³⁸ Vgl. den im Internet zugänglichen Aufsatz von RICHARD PANKHURST, "Ge'ez literature, church libraries, and the coming, from Europe, of the printed word" = *History of Education, Printing and Literacy in Ethiopia* 4 (The Pankhurst History Library).